

lungen mit Wimpffen Bericht zu erstatten, den Kapitulationsentwurf zur Genehmigung vorzulegen und ihm zugleich zu melden, daß Napoleon ihn zu sprechen wünsche. Der König genehmigte den Entwurf und fuhr dann, während Moltke nach dem Schloßchen Bellevue ritt, nach der Anhöhe bei Frénois, wo er tags vorher seinen Standort gehabt hatte. Er kam dort gegen zehn Uhr an. Moltke traf unterwegs mit Bismard zusammen. Beide begaben sich nach Bellevue und teilten Wimpffen den Text der Kapitulation mit. Es half kein Widerstreben. Wimpffen erkannte sogar dankbar an, daß allen Offizieren, die nicht durch die Gefangennahme in der Schlacht, sondern durch Kapitulation in die Gewalt des Siegers gekommen waren, die Entlassung auf Ehrenwort bewilligt worden war. Um elf Uhr vormittags wurde die Kapitulationsurkunde von Moltke und Wimpffen unterzeichnet, 83000 Mann samt dem Kaiser und einem Marschall, 558 Geschütze, 1 Adler, 2 Fahnen und eine Menge anderer Beutestücke kamen durch die Kapitulation in die Gewalt des Königs von Preußen. Die Großartigkeit des Ereignisses spottete aller Vergleichung. Die deutsche Kriegsgeschichte kennt kein Seitenstück zu Sedan. Der Feldzug war an einem Abschluß angekommen. Vier Wochen hatte er bis jetzt gedauert, und bereits war das eine Heer des Feindes geschlagen und zersprengt, das andere nach dreitägigen Kämpfen in eine Festung zurückgeworfen und eingeschlossen, das dritte in Kriegsgefangenschaft gebracht. Das kaiserliche Frankreich lag zu den Füßen des Siegers. Der Weg nach Paris war frei. Neue Kämpfe, neue Siege waren in Aussicht.

Bald nach zwölf Uhr kamen Moltke und Bismard auf die Höhe von Frénois. Moltke überreichte dem König die unterschriebene Kapitulationsurkunde. Der Kronprinz, der Großherzog von Weimar, der Herzog von Koburg, Prinz Luitpold von Bayern, Prinz Friedrich von Hessen, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin waren zugegen. Auf Befehl des Königs las der Generaladjutant von Tresdow die Kapitulationsurkunde vor. Darauf hielt der König folgende Ansprache an die anwesenden Fürsten: „Sie wissen nun, meine Herren, welch großes Ereignis sich zugetragen hat. Ich verdanke dies den ausgezeichneten Taten der vereinigten Armeen, denen ich mich gerade bei dieser Gelegenheit gedungen fühle, meinen königlichen Dank auszusprechen, um so mehr, als diese großen Erfolge wohl geeignet sind, den Kitt noch fester zu gestalten, der die Fürsten des Norddeutschen Bundes und meine andern Verbündeten, deren fürstliche Mitglieder